

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 1

Artikel: Seit 25 Jahren am Leitseil der Militärküchenchefs : Interview
Autor: Aebi, Anton / Lüthi, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

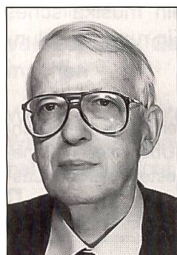
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit 25 Jahren am Leitseil der Militärküchenchefs

Oberst Hansjörg Lüthi seit 25 Jahren im Verbandsvorstand

Als Beispiel einer aussergewöhnlich langen und intensiven Verbandstätigkeit im Rahmen der ausserdienstlichen Tätigkeit sei das Wirken von Oberst Hansjörg Lüthi vorgestellt. Viele Jahre Technischer Leiter und heute Vizepräsident und gleichzeitig Sekretär im Zentralvorstand des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) und gleichzeitig noch Kassier in der Sektion Bern Oberland sind die Amtsbezeichnungen.

Gegessen wird auch im Militär! Immer, aber was hat sich in den letzten 25 Jahren alles geändert im Bereich der treuen Kü-



Hptm Anton Aebi,
Bolligen
Fotos: Fachkurs f
Truppenköche 4/01
Thun

chenbrigaden? Aus Anlass dieser langen Verbandstätigkeit eines Vorstandsmitgliedes wollte der «Schweizer Soldat» einige Hintergründe über die besonderen Aktivitäten in diesem Fachverband erforschen.

Schweizer Soldat: Du kannst im nächsten Jahr auf 25 Jahre Verbandstätigkeit im VSMK zurückblicken. Was hast du bereits gemacht bzw welche Funktionen übst du heute aus?

Oberst Lüthi: Während 18 Jahren war ich Technischer Leiter im Zentralvorstand und der Sektion Berner Oberland, weiter zurzeit Zentralpräsident und Sekretär sowie in der Sektion noch Kassier.

Schweizer Soldat: Wie kamst du als junger Quartiermeister zum VSMK?

Oberst Lüthi: 1972 wurde ich zum Leutnant Qm befördert. Kommandant der Offiziersschule war damals der bekannte Oberst Kesselring. Dieser wirkte intensiv auf seine Aspiranten ein, damit sich diese auch für die ausserdienstlichen Tätigkeiten einsetzen sollen. Man hätte nie ausgerechnet! Da zu dieser Zeit in der Sektion Bern des Fourierverbandes die entsprechenden Chargen bereits besetzt waren, kam es über den damaligen Präsidenten des VSMK zum ersten Kontakt, der letztlich im



Stabsadj Zurbuchen erläutert nächste Arbeitsschritte.

Jahre 1978 zum Beitritt in den VSMK führte.

Schweizer Soldat: Welche Gedanken gehen dir beim Begriff 25 Jahre VSMK durch den Kopf?

Oberst Lüthi: Die Zeit zwischen 1980 und 1990 war die beste Zeit aus der Sicht eines Technischen Leiters für die ausserdienstlichen Tätigkeiten, viele Teilnehmer besuchten die fachtechnischen Anlässe oder das Schiessen, zirka 60% des Mitgliederbestandes erschienen, heute kommen noch 10 bis 12 Interessierte.

Schweizer Soldat: Wie ist deine Frau und wie sind deine Kinder in die Verbandstätigkeiten des VSMK integriert?

Oberst Lüthi: Wir haben jährlich 2 bis 3 Anlässe, bei denen Partnerinnen und Kinder besonders willkommen sind, zB das Ski-weekend beim Jaunpass und ein Familienausflug. Geschätzt wird der Klausabend mit echtem Samiklaus im Wald und allem, was sonst noch dazu gehört. Wir prüfen zurzeit die Gründung einer besonderen Juniorenabteilung, mit dem Ziel, alle Jugendlichen anzusprechen, die noch nicht die Rekrutenschule begonnen haben.

Schweizer Soldat: Was bedeutet dir der VSMK heute?

Oberst Lüthi: Ich kenne noch einige Gründungsmitglieder des Verbandes persönlich. In den Jahren 2002/3 werden einige Sektionen das 50-Jahr-Jubiläum feiern

können. Wir haben gute Arbeit geleistet, dies ist eine grosse Befriedigung. Die Daseinsberechtigung eines solchen Fachverbandes hat sich laufend bestätigt. Nun müssen wir gemeinsam in die Zukunft schauen, damit unsere Bestrebungen gegebenenfalls in einem anderen Umfeld sichergestellt werden können.

Schweizer Soldat: Was zeichnen die menschlichen Beziehungen in deinem Verband aus, was sagen dir die Ausdrücke «Kameradschaft» und «Tradition»?

Oberst Lüthi: Unterschiedliche Leute mit entsprechenden Mentalitäten lernen sich kennen und schätzen. Dies über den Zentralvorstand und alle Sektionen hinweg. Militärische Grade sind unbedeutend, fachliche Kompetenz und Einsatzfreude sowie miteinander Ziele zu erreichen, sind entscheidend. In einem Verband mit heute noch rund 1600 Mitgliedern spielt dies eine sehr wichtige Rolle. Die gemeinsam aufgestellten Verbandsziele müssen erreicht werden, dabei ist das gegenseitige Helfen, insbesondere bei den traditionellen 2 bis 3 wichtigsten jährlichen Übungen eben ein gerne erlebtes Muss.

Schweizer Soldat: Inwieweit hat deine berufliche Tätigkeit bei der Sektion Truppenrechnungswesen beim BABHE einen Einfluss auf die Verbandstätigkeit im VSMK oder umgekehrt?

Oberst Lüthi: Ich zähle auf wichtige Sy-

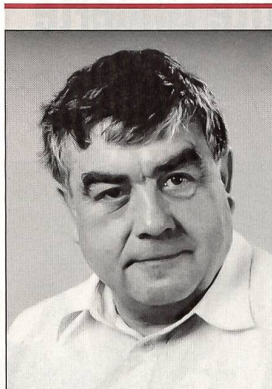
nergien vom Beruf her. Jeden Tag habe ich Kontakte zu Quartiermeistern, Fourieren und Küchenchefs (zB bei Revisionen) bezüglich Truppenhaushalt, Transporten, Hygiene usw. sowie dem Kommando der Küchenchef-Schulen und Fachkurse für Truppenköche. Andererseits erstellen wir besondere Dossiers für die Ausbildung im hellgrünen Dienstbetrieb bzw für die ausserdienstlichen Tätigkeiten (zB Neuerungen). Diese Unterlagen, welche sich auch an Rgt-, Bat-Qm, Fouriere und Küchenchefs in Kadervorkursen richten, haben wegen des Zweijahresrhythmus der WK einen besonderen Stellenwert erhalten.

Schweizer Soldat: Der VSMK hat rund 1600 Mitglieder. Warum gibt es keine Sektion im Tessin oder in der Westschweiz?

Oberst Lüthi: Ursprünglich hatten wir eine Waadtländer Sektion. Mit dem Ausscheiden des Präsidenten ging diese Sektion ein. Heute hat nur noch die Sektion Freiburg Romands in ihren Reihen. Die an unserer Bewegung interessierten Ticinesi machen mit in der Sektion Rhätia bzw Innerschweiz.

Schweizer Soldat: Wie werden neue Mitglieder für den VSMK geworben?

Oberst Lüthi: In alle Küchenchef-Unteroffiziersschulen werden 5 Personen delegiert. Diese zeigen sprachlich getrennte Videos über die Verbandstätigkeiten und können jeweils in den entsprechenden Muttersprachen mit den angehenden Küchen-Korporalen diskutieren. Die weitere Betreuung ist dann die Angelegenheit der



Persönliche Daten

Name / Vorname: Lüthi Hansjörg
Geburtsjahr: 1950
Familie: Verheiratet, 2 Söhne 19/20
Beruf: Kaufm. Angestellter
Militär: Oberst, zZ in einem Armee-stabsteil
Hobbys: Velofahren, Schwimmen, Wandern

verschiedenen Sektionspräsidenten. Was die Truppenköche anbelangt, prüfen wir zurzeit gewisse Möglichkeiten.

Schweizer Soldat: Wo liegen die Schwergewichte in den ausserdienstlichen Tätigkeiten des VSMK?

Oberst Lüthi: Wir legen heute richtigerweise auf gemeinsames Auftreten, beispielsweise mit dem Fourierverband. Viele Themen, wie Neuerungen in Reglementen, beim Armeeproviant ua sind allgemeine

Themen der Hellgrünen. Damit können wertvolle Synergien genutzt werden. Vielfach treffen wir unsere Vereinsmitglieder beim Kochen für einen zivilen oder militärischen Anlass, oder sie nehmen auch teil an einer Marschveranstaltung.

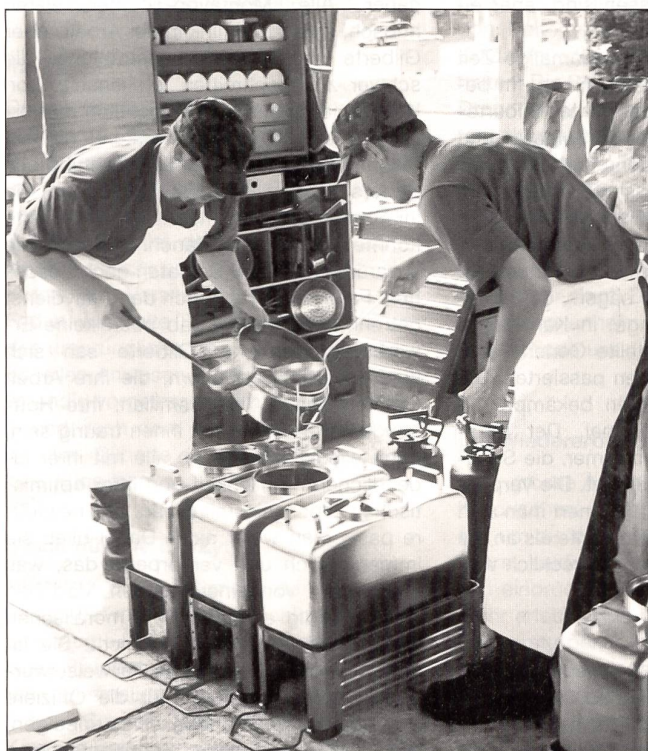
Schweizer Soldat: Du sprichst die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fourierverband (SFV) an. Kannst du dazu etwas sagen?

Oberst Lüthi: Ich bin selber auch Mitglied der Sektion Bern des SFV. Die Sektion Ostschweiz hat beispielsweise in diesem Jahre die Generalversammlung gemeinsam mit der Sektion Ostschweiz des SFV erfolgreich durchgeführt. Geplant sind in den Jahren 2002 und 2003 auch die Delegiertenversammlungen der beiden Verbände auf schweizerischer Ebene gemeinsam durchzuführen. Damit hoffen wir, ua die Zahl der teilnehmenden Gäste positiv beeinflussen zu können. Auf lokalen Ebenen werden noch Kontakte mit den Feldweibern oder den Militärmotorfahrern gepflogen.

Schweizer Soldat: Wie gehen die Küchenchefs mit den als «bescheiden» bezeichneten finanziellen Mitteln für die Herstellung der Verpflegung um?

Oberst Lüthi: Hier spielt das persönliche Umfeld sowohl vom Küchenchef wie auch vom Fourier eine bedeutende und entscheidende Rolle. Wenn ein Küchenchef, der im Zivilleben in einem 1.-Klass-Hotel arbeitet, in seiner Einheit mit einem eher schwachen Fourier im Verpflegungsbereich zusammentrifft, kann es schon zu «unerwarteten» Überraschungen führen. Aber das sind eher Einzelfälle. Nach unserem Dafürhalten reichen grundsätzlich die verfügbaren Geldmittel (seit 18. 8. 01 Fr. 6.80 Mann/Tag in RS und Fr. 7.40 in übrigen Kursen und Schulen) aus, um eine gute und ausgewogene Verpflegung anbieten zu können. Im Grossen und Ganzen führt es bei einem eingespielten Team zu keinen Problemen. Im Übrigen darf festgehalten werden, dass unsere «Küches» im internationalen Vergleich stets auf ein hervorragendes Renommee zählen können. Darüber sind wir natürlich sehr stolz. Dies ist leider in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt.

Seit bekannt ist, dass auch in der A XXI vorerst die Küche auf Stufe Einheit geführt werden soll – wie dies heute der Fall ist – sind die Perspektiven für den Einsatz der Militärköchenchefs auch in der Zukunft gut. 



Auch Abschäumen muss gelernt sein.